Professur für
Marketing
Innovation
e Business

Wissenschaftliches Arbeiten

...Digitale Lehre

© Univ.-Prof. Dr. Rolf Weiber

Agenda

1. Informationsbeschaffung und -verarbeitung
2. Formaler Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten
3. Richtiges Zitieren
4. Literaturverzeichnis
5. Literaturverwaltung mit Citavi
6. Häufige Fehler bei der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten

Ablaufschritte des wissenschaftlichen Arbeitens

Wissenschaftliches Arbeiten ist ein Vorgang, bei dem ein Thema oder ein Problem auf wissenschaftliche Art und Weise, d. h. nach wissenschaftlichen Standards und Prinzipien mit wissenschaftlichen Verfahren und Techniken, behandelt und zu lösen versucht wird.

- Themenwahl und erste Konkretisierung
- Aufstellen eines Zeit- und Arbeitsplans
  - Orientierung an Abgabetermin
  - Arbeitsschritte kalkulieren
  - Pufferzeiten einplanen
- Informationsbeschaffung (Zeitbedarf: 20%)
  - Literaturrecherche
- Informationsverarbeitung (Zeitbedarf: 30%)
  - Lesen, systematisieren, diskutieren
- Informationswiedergabe (Zeitbedarf: 50%)
  - Erstellen des Endberichts

DEADLINES SETZEN!!

Informationsbeschaffung / Literaturrecherche

(I)
Kataloge von Bibliotheken & Archiven

(z. B. TRiCAT, Fernleihe)

(II)
Literatur-datenbanken

(z. B. EbscoHost, Emerald,etc.)

(III)
Fach-zeitschriften

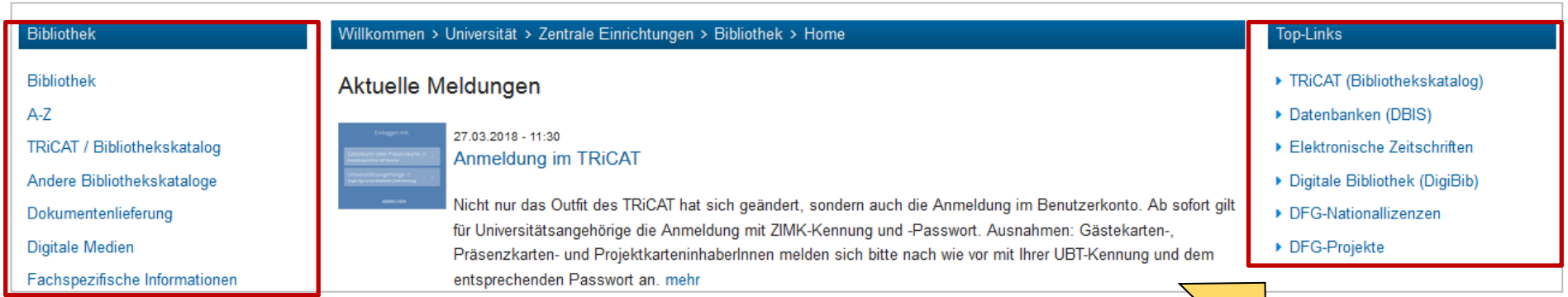
(an *VHB-JOURQUAL* orientieren)

(IV)
Internet

(V) Literaturverzeichnisse relevanter Publikationen durchsuchen!

(VI) Gefundene Literatur aufbereiten, bewerten und systematisieren.
Tipp: Karteikarten oder Literaturverwaltungssoftware (z. B. Citavi) nutzen

Zugang zu Literatur



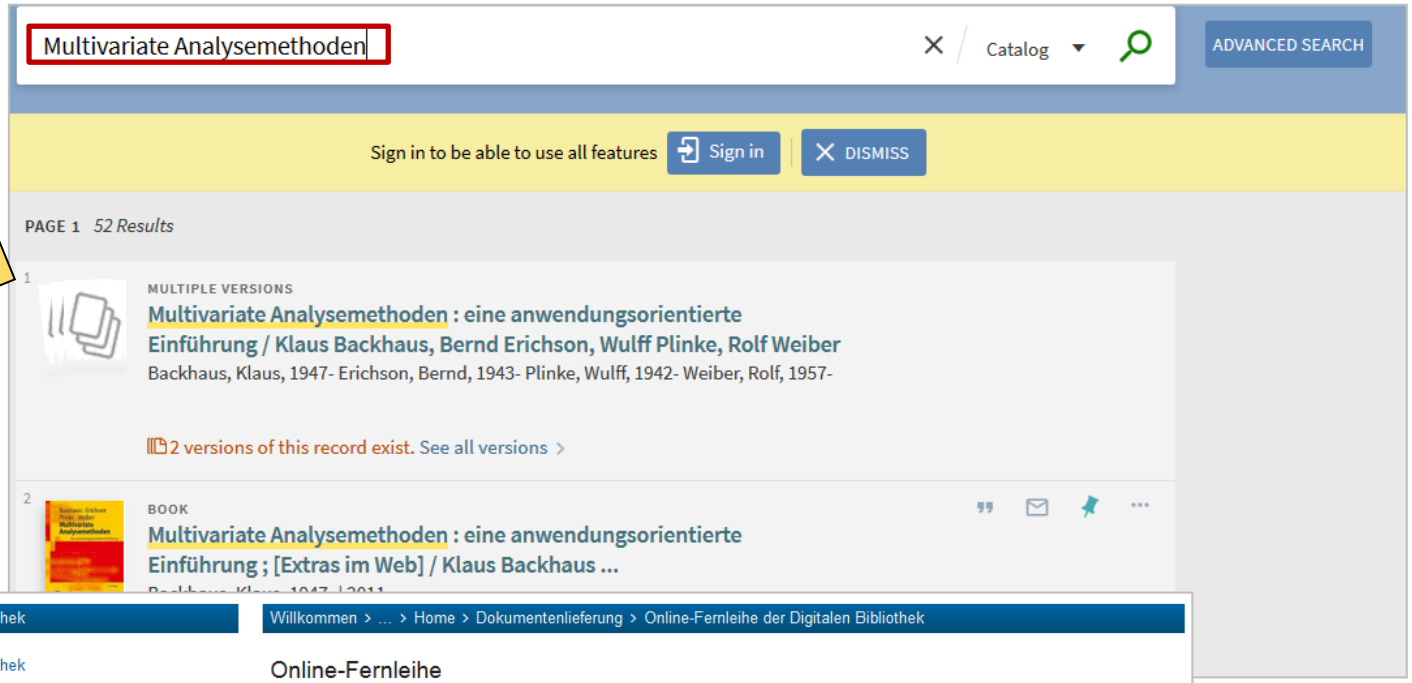
Zugang zu

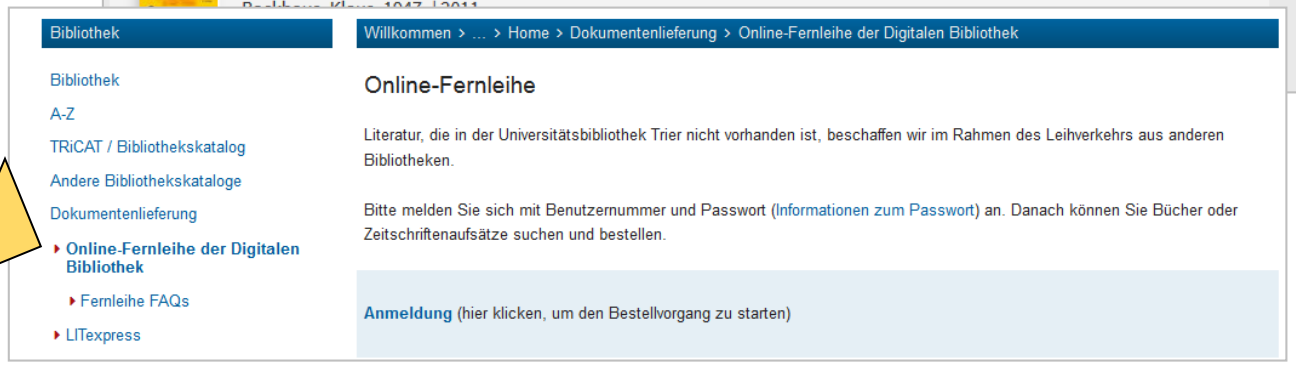
- Büchern (lokal)
- Fernleihen
- Datenbanken
- Zeitschriften (elektronisch)

Zugriff über: http://www.ub.uni-trier.de

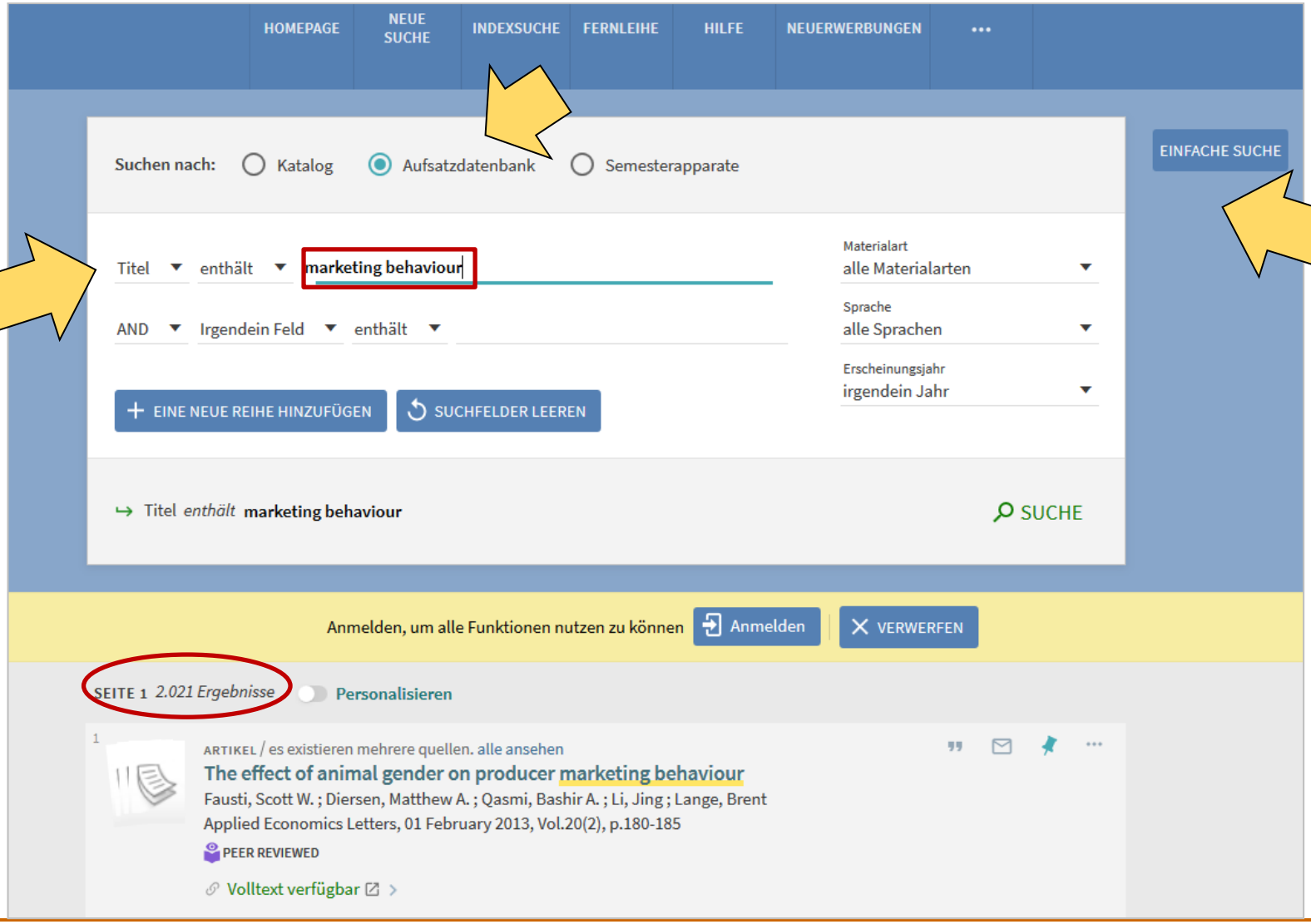
(I) Bibliotheken (über TRiCAT)

Suche im Tri-CAT (Reiter Katalog) oder im Bereich Fernleihen nach Fachbüchern:





(II) Datenbanken



(III) Fachzeitschriften

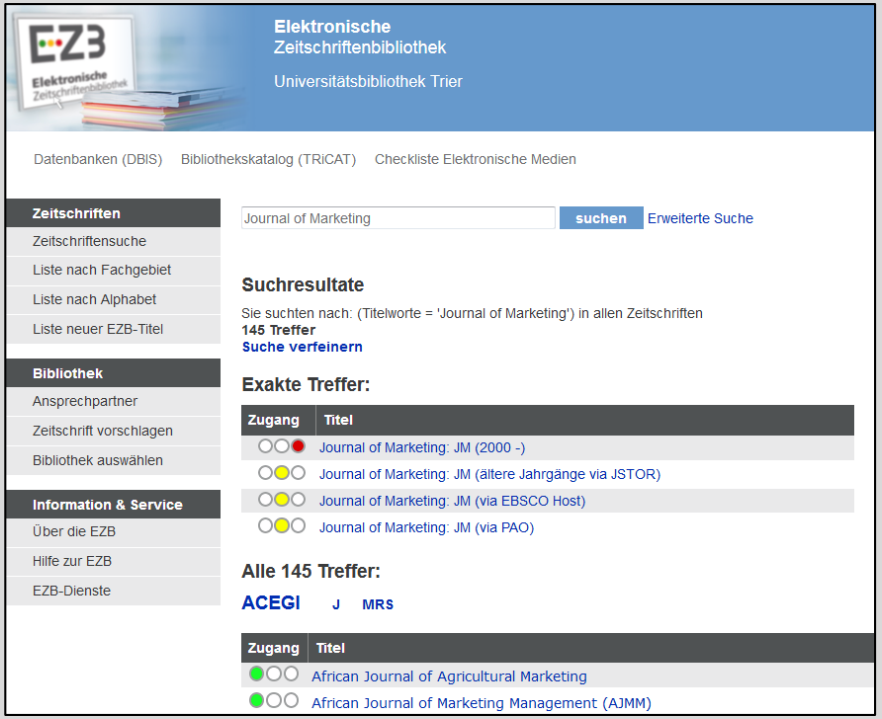
Aufbau Paper:

- ABSTRACT
- Introduction
- Concept Development Literature Review
- Methods
- Results
- General Discussion

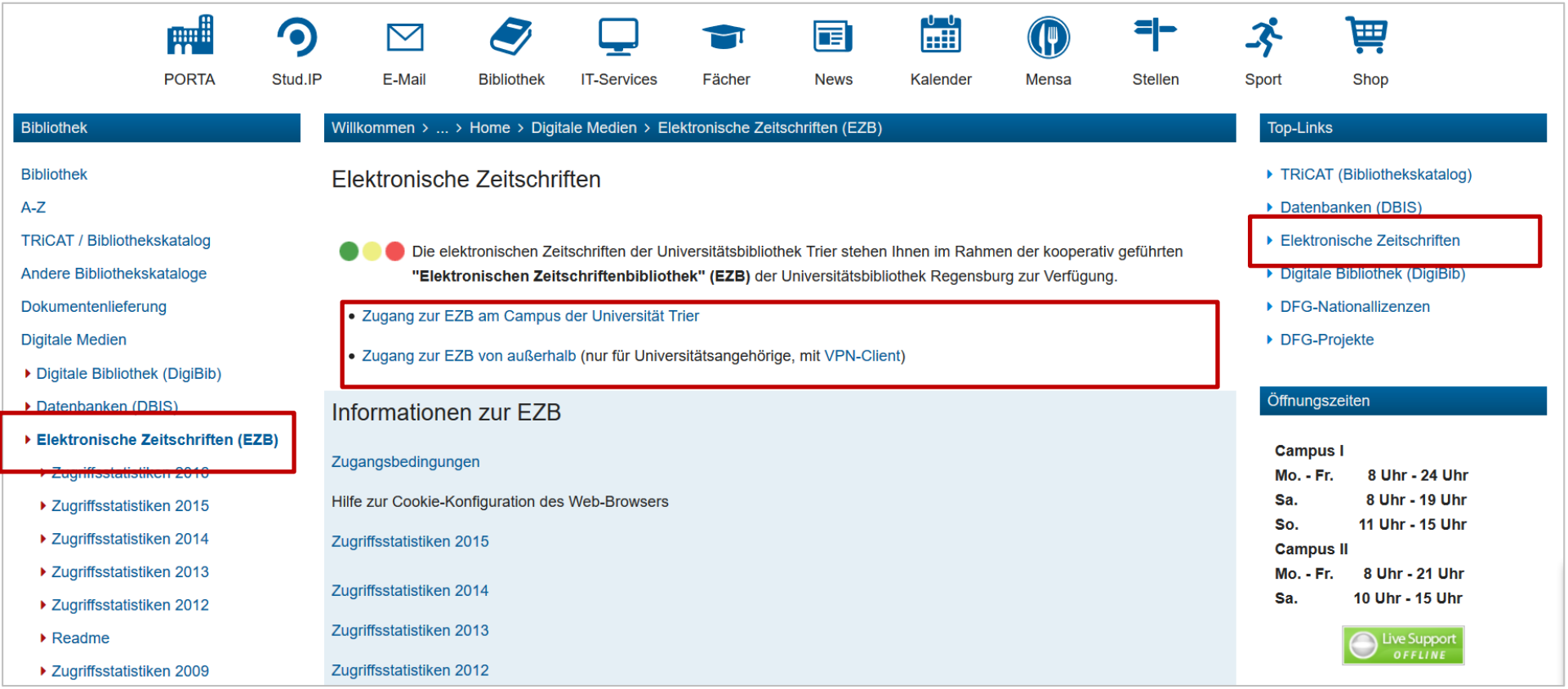
Wenn Sie nach einem speziellen Journal suchen und nicht wissen, wo Sie es finden:

→ EZB

uni-trier.de → Bibliothek → Elektronische Zeitschriften (EZB)
(oder ggf. auch Fernleihe)



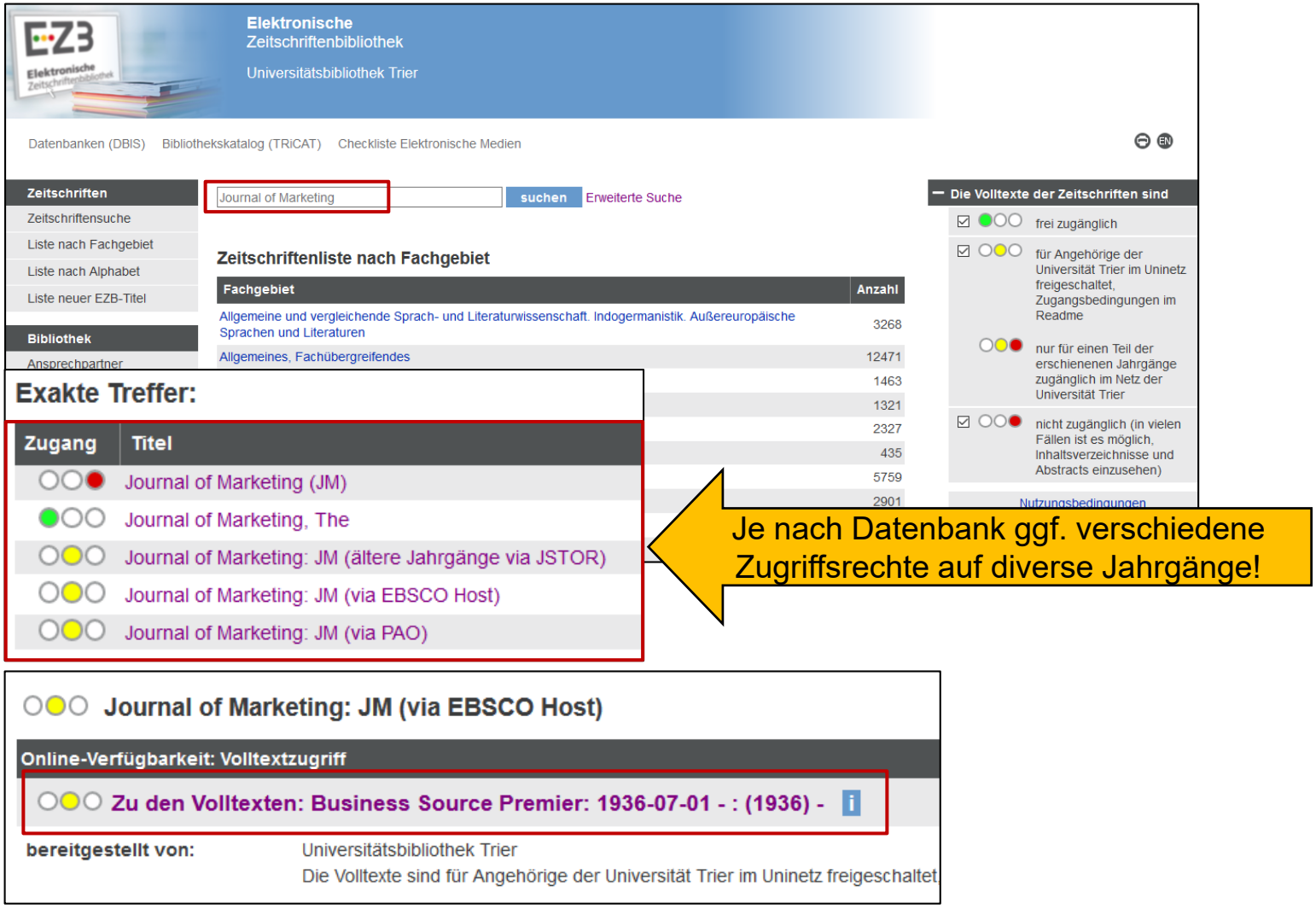
(III) Fachzeitschriften (über EZB)



Zugriff über: https://www.uni-trier.de/index.php?id=2946

Zugang zu Volltext-Beiträgen nur über das Uni-Netzwerk (Campus oder VPN).
Hinweis: Direkt am Campus sind mehr Volltexte verfügbar, als über VPN.

(III) Fachzeitschriften



Je nach Datenbank ggf. verschiedene Zugriffsrechte auf diverse Jahrgänge!

(III) Fachzeitschriften - Literaturdatenbanken

Wenn Sie sich erstmal einen Überblick über veröffentlichte Beiträge machen wollen, können Sie **Literaturdatenbanken** nutzen.

- Die Uni Trier hat verschiedene Kooperationen. Daher kann es sein, dass Ihnen ein Beitrag auf der einen Datenbank als Download angeboten und Ihnen auf einer anderen Datenbank der Zugang eingeschränkt wird.
- Die Datenbanken generieren häufig eine Ergebnisliste mit über 1.000 Ergebnissen. Nutzen Sie also die angebotenen Filteroptionen, um die Darstellung der Ergebnisse einzuschränken.
- Manchmal passiert es, dass auf der Seite der EZB ein eingeschränkter Zugang dargestellt wird, was jedoch falsch ist.
- Beiträge werden immer mit der DOI angegeben.

International Marketing Review
Vol. 36 No. 3, 2019
pp. 318-341
© Emerald Publishing Limited
0265-1335
DOI 10.1108/IMR-09-2018-0249

Die **DOI** wird für jeden Beitrag neu generiert und ist systematisch aufgebaut. Man erkennt in der Regel immer, wo und wann publiziert wurde.

ScienceDirect
SSRN
EBSCOhost
SpringerLink
SAGE journals
emerald insight
Discover Journals, Books & Case Studies
JSTOR

(III) Fachzeitschriften

– Literaturdatenbanken Wertvolle Tipps

Generell gilt: Wird nach dem Begriff „Plattform“ gesucht, suchen die Datenbanken auch die Literaturverzeichnisse der Beiträge nach dem Begriff ab, weshalb eine Vielzahl irrelevanter Beiträge dargestellt werden. Setzen Sie also die Zusatzbedingung, dass „Plattform“ auch im Abstract auftaucht, um die Relevanz der Suchergebnisse zu erhöhen!

EBSCOhost: Greift wohl auf die meisten Beiträge zurück, sodass hier viele Ergebnisse angezeigt werden. Nutzen Sie die hier umfassenden Filteroptionen!

ScienceDirect: Erzeugt meistens viele Suchergebnisse. Hier sollte insbesondere mit der Wortsuche im Abstract die Ergebnisliste eingegrenzt werden.

SAGE: Falls Sie bei SAGE nur innerhalb eines speziellen Journals suchen wollen, ist die Suchleiste manchmal verborgen! Scrollen hilft jedoch meistens, um das Feld wieder angezeigt zu bekommen.

JSTOR: Es können nur wenige Zusatzbedingungen gesetzt werden, sodass meist eine Vielzahl irrelevanter Beiträge dargestellt wird. Auch ist das Informationsgehalt der Ergebnisdarstellung recht spärlich. Dennoch ist JSTOR eine wichtige Literaturdatenbank, die aber eher für die Suche innerhalb eines Journals praktikabel ist.

emerald: Falls nur innerhalb eines speziellen Journals suchen wollen, müssen Sie in der *Advanced Search* die DOI als Selektionskriterium auswählen und den journalspezifischen Teilcode der DOI eingeben (zB *JOSM* oder *IMR*).

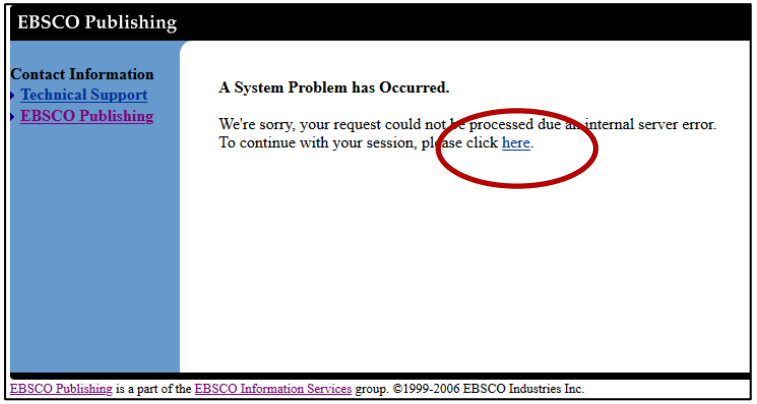
SSRN: Hier finden Sie Beiträge, die es nicht in renommierte Zeitschriften geschafft haben. Greifen Sie also nur in Ausnahmefällen auf diese Literatur zurück.

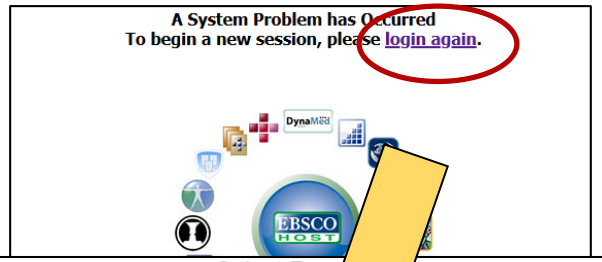
(III) Fachzeitschriften

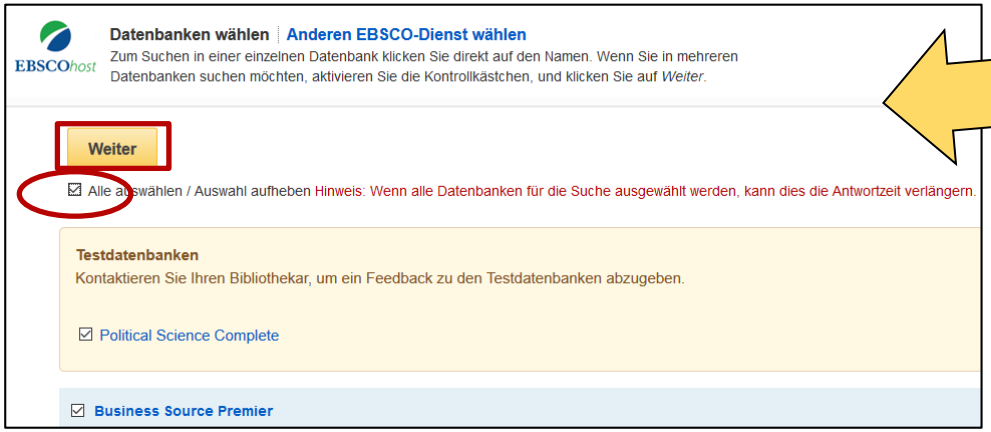
– Besonderheit beim Login von EBSCOhost

Der Zugang zu EBSCOhost ist dahingehend schwierig, dass der Link zur Website an die Lizenz gekoppelt ist und gerne „System Probleme“ angezeigt werden.

Link: web.a.ebscohost.com

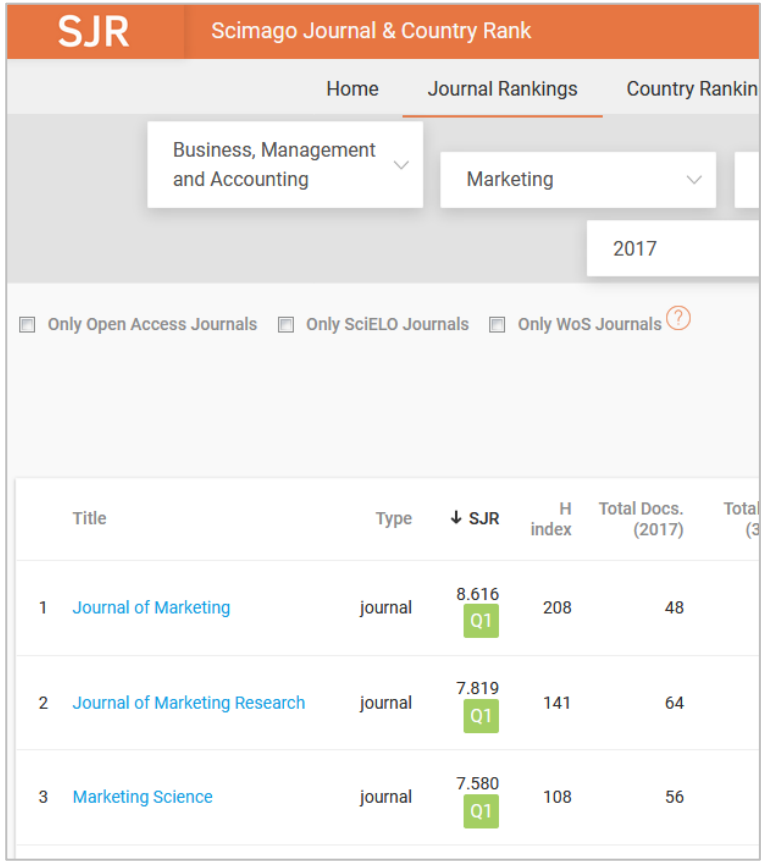






(III) Fachzeitschriften - Ranking

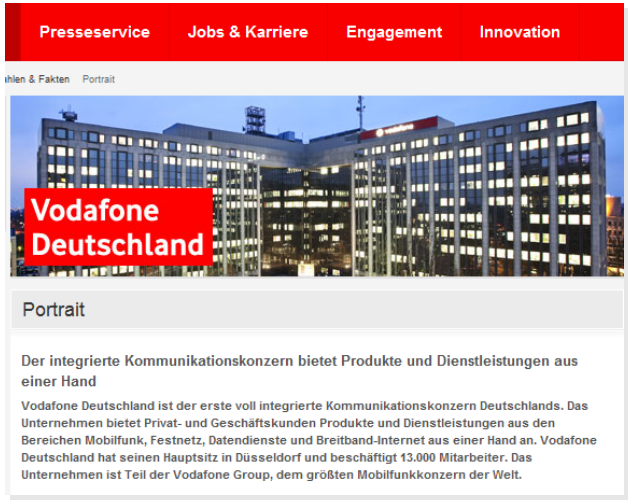
Wenn Sie nach Journals suchen, die eine gute Qualität haben:
→ VHB oder SJR (Das erforderliche Ranking variiert je Themengebiet)



(IV) Internet

Blogs, Foren, Wikis, etc.

Homepages von Herstellern



Zeitungen mit Internetauftritt

Seriosität prüfen! Autoren identifizieren! Aktualität bestimmen!

(IV) Internet – Google Scholar

Beliebige Zeit
Seit 2018
Seit 2017
Seit 2014
Zeitraum wählen...

Nach Relevanz sortieren
Nach Datum sortieren

Beliebige Sprache
Seiten auf Deutsch

☑ Patente einschließen
☑ Zitate einschließen

Alert erstellen

[PDF] „New Economy "und Dienstleistungsqualität: Verschiebungen der Produzenten-und Konsumentenrolle bei **digitalen Dienstleistungen** — [PDF] uni-goettingen.de
H Hanekop, A Tasch, V Wittke - SOFI-Mitteilungen, 2001 - sofi.uni-goettingen.de
Damit ist allerdings die soziologische Auseinandersetzung mit den als „New Economy" thematisierten Phänomenen keineswegs erschöpfend geleistet. Unsere Hypothese ist, dass Anbieter bei Informations-und Kommunikationsdienstleistungen, bei Finanzdienstleistungen ...
☆ ❝❝ Zitiert von: 46 Ähnliche Artikel Alle 10 Versionen »

[BUCH] eBusiness & eCommerce: Management der **digitalen** Wertschöpfungskette
A Meier, H Stormer - 2012 - books.google.com
... sich für Führungskräfte, Projektleiter und Fachspezialisten in Unternehmen, die sich mit der **digitalen** Wertschöp- fungskette ... Kapitel 6 beschreibt die Verteilung **digitaler** Produkte und ... Web 2.0 (Social Web) und des Web 3.0 (Semantic Web) in die **digitale** Wert- schöpfungskette ...
☆ ❝❝ Zitiert von: 176 Ähnliche Artikel Alle 4 Versionen »

Chancen von Industrie 4.0 nutzen
H Kagermann - Handbuch Industrie 4.0 Bd. 4, 2017 - Springer
... eine Vielzahl von Daten über ihre reale Umgebung und **digitale** Prozesse ... in der Produktion umfassen intelligente Maschinen, Lagersysteme und Betriebsmittel, die **digital** entwickelt wurden ... Das Konzept einer **digitalen** photonischen Produktion wird dabei eine wichtige Rolle ...
☆ ❝❝ Zitiert von: 85 Ähnliche Artikel Alle 3 Versionen

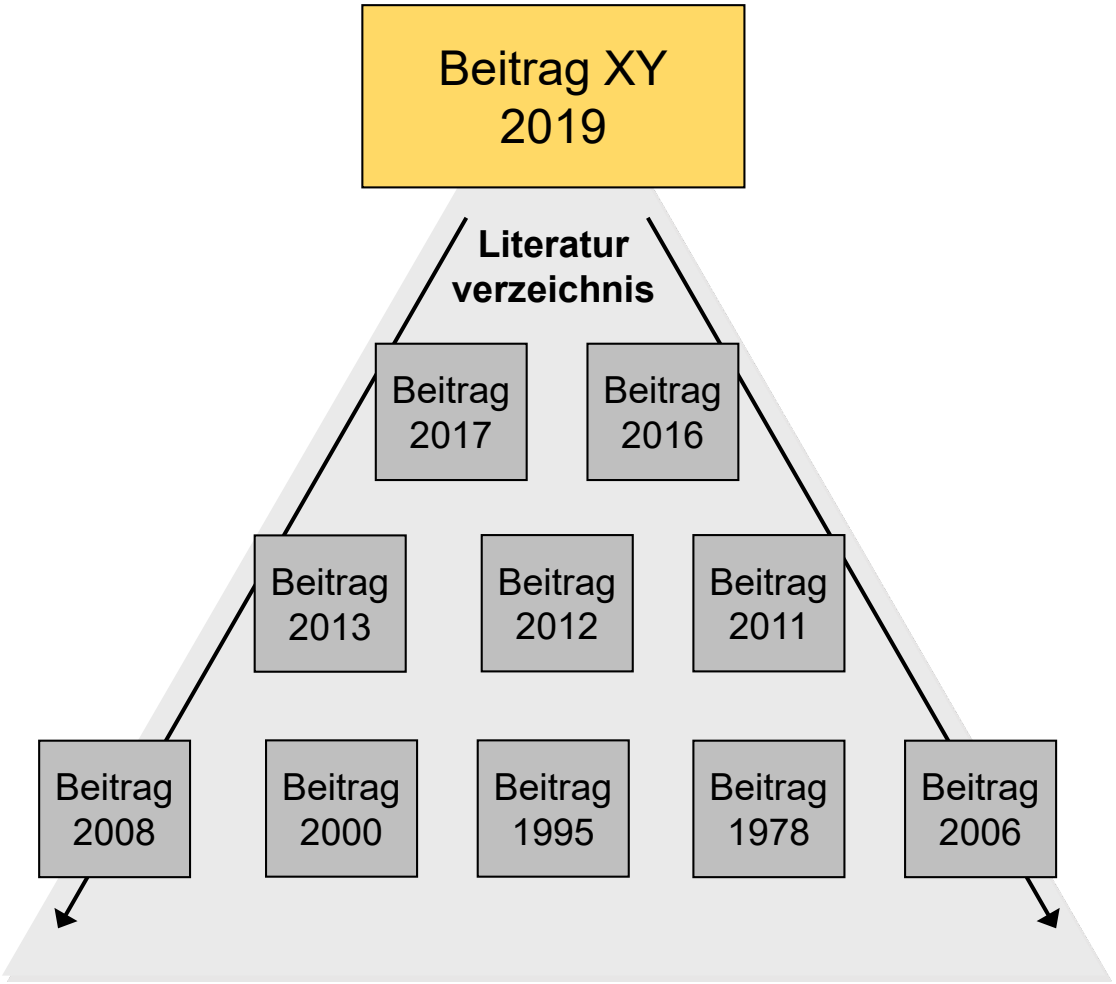
[PDF] Zwischenbericht — [PDF] rundfunkrecht.org
D Bundestag - ... unserer älter werdenden Gesellschaft an den ..., 1994 - rundfunkrecht.org
... Systeme des **Digital** Rights Management (DRM) auseinandergesetzt. 4 Hier sind besonders die ... zwischen Plattformen, auf denen sie zum Beispiel Apps oder **digitale** Inhalte erhalten ... Investitionen in diese technischen und **digitalen** Güter sind oftmals „verloren", wenn der 401 ...
☆ ❝❝ Zitiert von: 740 Ähnliche Artikel Alle 5 Versionen »

Kostenpflichtige Web-Services — [PDF] semanticscholar.org
D Boles, M Schmees - Wirtschaftsinformatik 2003/Band I, 2003 - Springer
... **Digital**-Rights-Management-Technolo- gien (DRM) [lannOl], entwickelt worden ... **Digitale Dienstleistungen** sind keine festen Objekte, sondern zeitabhängige Prozesse, die jedes Mal ... vor der Rückgabe von Ergeb- nissen der verrichteten **digitalen Dienstleistung** verrechnet werden ...
☆ ❝❝ Zitiert von: 20 Ähnliche Artikel Alle 8 Versionen

[BUCH] Geschäftsmodelle und internetbasierte Geschäftsmodelle-Begriffsbestimmung und Teilnehmermodell — [PDF] uni-mainz.de
C Scheer, T Deelmann, P Loos - 2003 - isym.bwl.uni-mainz.de
... Er stellt klar heraus, dass zu einem Geschäftsmodell Produkt- (ob **digital** oder atomar ... und eine rudimentäre Beschreibung der hergestellten Produkte oder **Dienstleistungen** umfasst ... Produktions- und Lieferfluss des betrachteten Produktes oder der **Dienstleistung** untersucht wird ...
☆ ❝❝ Zitiert von: 89 Ähnliche Artikel Alle 6 Versionen »

Zugang zu Volltext-Beiträgen nur über das Uni-Netzwerk (Campus oder VPN).

(V) Literaturverzeichnisse relevanter Quellen (Pyramidensystem)



2. Formaler Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten

Formale Anforderungen

- Schlüssige Gliederung
- Vollständiges Literaturverzeichnis
- Umfassende Literaturbearbeitung
- Korrekte Zitierweise
- Angemessene schriftliche Ausführung
  - Äußere Erscheinung / Schriftbild
  - Rechtschreibung und Grammatik
  - Stil / sprachlicher Ausdruck
- Korrekter Aufbau der Arbeit

Wissenschaftliche Arbeiten bestehen (im Normalfall) aus 8 Elementen.

Elemente der Arbeit

Eine wissenschaftliche Arbeit enthält im Normalfall folgende Elemente:

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Abbildungsverzeichnis
- Abkürzungsverzeichnis
- Textteil
- Anhang
- Literaturverzeichnis
- Erklärung

Für die leichtere Identifizierung der Literaturquellen sollte das Literaturverzeichnis – *entgegen der allgemeinen Gepflogenheit* – noch hinter den Anhang an das Ende der Arbeit gestellt werden.

Elemente der Arbeit: 1. Titelblatt

Das Titelblatt muss folgende Informationen enthalten

- „Universität Trier“ (wahlweise Logo)
- Fachbereich & Fach
- Semester
- Art der Arbeit (z. B. Bachelorarbeit)
- Thema der Arbeit
- Name des Veranstalters
- Zeitpunkt der Abgabe

- Vor- und Nachname, Anschrift, Telefonnummer, Email-Adresse, Fachsemesterzahl, Matrikelnummer und Fachrichtung des/der Verfasser

Universität Trier

Fachbereich IV
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Diplomarbeit

Welchem Marktforscher können Sie vertrauen?
Eine informationsökonomische Analyse von Informations- und Unsicherheitsproblemen bei der Beauftragung von Marktforschungsinstituten

Leitung: Prof. Dr. Rolf Weiber

- Trier 2009 -

Von:

Eingereicht am: 18.02.2009

Elemente der Arbeit: 2. Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis umfasst alle Bestandteile der Arbeit mit der jeweiligen Seitenzahl
(Außer Deckblatt & Inhaltsverzeichnis)

Achtung!

- Überschriften dürfen sich nicht wiederholen (z. B. 2. = 2.1) und nicht mit dem Titel der Arbeit übereinstimmen.
- Jeder Gliederungspunkt braucht einen gleichberechtigten zweiten (z. B. 1.1 und 1.2).
- Jeder Gliederungspunkt braucht einen Textteil.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis II
Abkürzungsverzeichnis III
1. [Einleitung] 1
2. Gliederungsebene 2
2.1 Gliederungsebene 3
2.2 Gliederungsebene 4
:
Anhang 55
Literaturverzeichnis 56
Eidesstattliche Erklärung 60

Elemente der Arbeit: 3. Abbildungsverzeichnis

- Das Abbildungsverzeichnis gibt die Nummer der jeweiligen Abbildung, ihren Titel und die Seitenzahl wieder.
- Tabellen sind wie Abbildungen zu behandeln / beschriften (ein eigenes Tabellenverzeichnis entfällt somit).

Aussagekräftige Titel erleichtern dem Leser die Orientierung!

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Idealtypischer Ablauf des Marktforschungsprozesses in fünf Phasen.....4
Abb. 2: Die zehn umsatzstärksten Marktforschungsinstitute in Deutschland.....7
Abb. 3: Das informationsökonomische Dreieck.....13
Abb. 4: Systematisierung der Unsicherheitsreduktionsmöglichkeiten.....16
Abb. 5: Wirkungsspektrum einzelner Unsicherheitsreduktionsstrategien.....17
Abb. 6: Anzahl dargestellter Leistungsindizien je Institut.....33
Abb. 7: Die Häufigkeit dargestellter Leistungsindizien im Vergleich.....34
Abb. 8: Die Darstellung von Referenzen.....35
Abb. 9: Vorstellung der Ansprechpartner.....36
Abb. 10: Indizien zur Darstellung der Wissenschaftlichkeit.....37
Abb. 11: Frageblock 1 - Ermittlung der Beurteilbarkeit.....39
Abb. 12: Frageblock 2 - Gründe für einen Institutswechsel.....40
Abb. 13: Frageblock 3 : Relevanz der Leistungsindizien.....41
Abb. 14: Verwendete Leistungsindizien und Ausprägungen.....42
Abb. 15: Bewertung der Institute.....43
Abb. 16: Unternehmensgrößen der Befragten.....44
Abb. 17: Häufigkeit der Beauftragung von Marktforschungsinstituten.....45

Elemente der Arbeit: 4. Abkürzungsverzeichnis

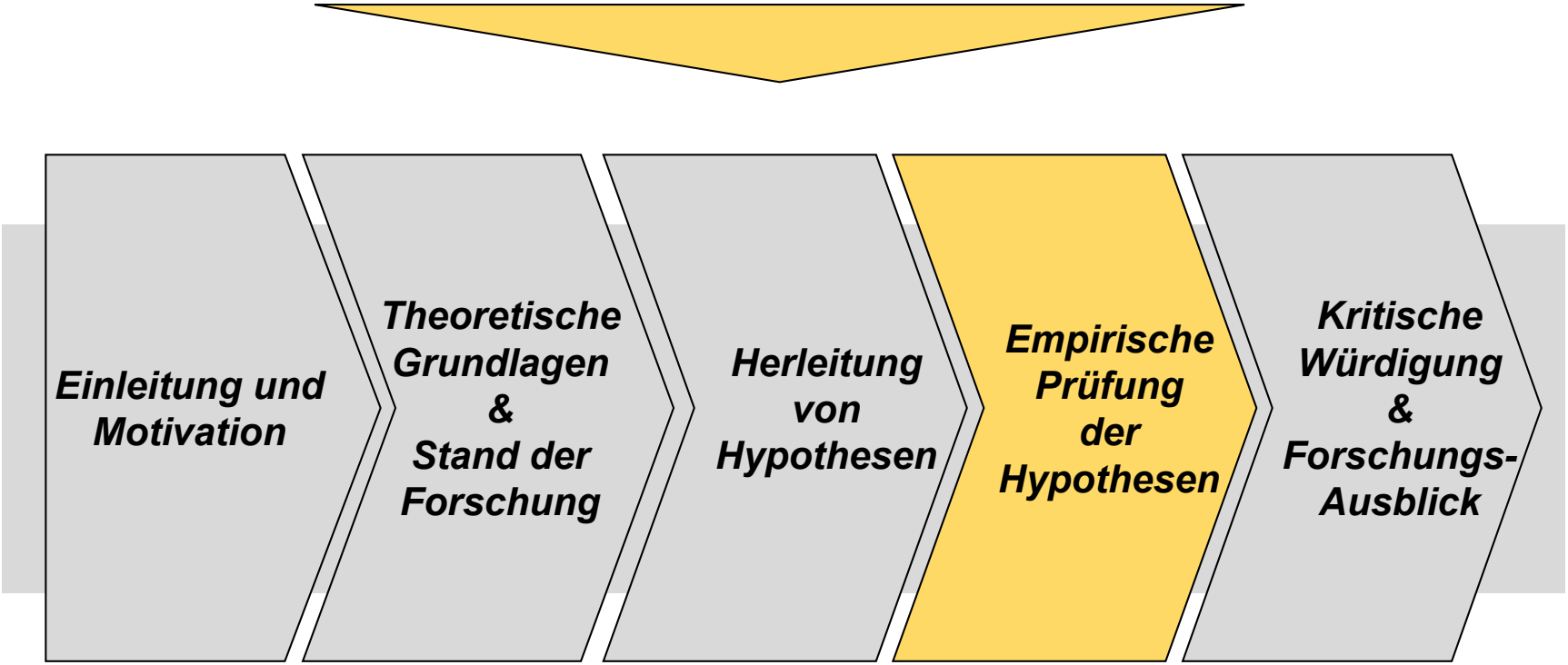
- Das Abkürzungsverzeichnis gibt die in der Arbeit verwendeten Abkürzungen samt Bedeutungen wieder.
- Bei erstmaliger Nennung im Text müssen die Begriffe ausgeschrieben werden (die Deutsche Telekom AG (DTAG)…).
- Die im DUDEN aufgeführten Abkürzungen werden hier jedoch <u>nicht</u> erläutert (z. B., etc., i. d. R., …).

Abkürzungsverzeichnis

BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft
COLT	City of London Telecommunications
DTAG	Deutsche Telekom AG
emp.	empirisch
GfK	Gesellschaft für Konsumforschung
IS	In-Supplier
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
⋮	

Elemente der Arbeit: 5. Textteil (Masterarbeit)

Der Textteil ist der inhaltliche Teil und somit Kern der Arbeit



Elemente der Arbeit: 5. Textteil (Masterarbeit)

Wie sieht eine <u>empirische</u> wissenschaftliche Arbeit typischerweise aus?

1. Einleitung (10%)
2. Theoretische Grundlagen (15%)
3. Hypothesen (15%)
4. Methodik (10%)
5. Ergebnisse (20%)

} **Nur für Masterarbeiten relevant**

6. Diskussion (20%)
7. Fazit (10%)

→ Die Gliederung eine **Bachelorarbeit** ist hingegen variabler! Da diese konzeptionell (also ohne empirischen Anteil) erstellt werden, folgen auf die theoretischen Grundlagen jene Kapitel, die die Forschungsfrage theoriegestützt beantworten.

Elemente der Arbeit: 5. Textteil (Masterarbeit)

1. Einleitung

- Wieso ist die Thematik interessant? (Motivation)
- Welche Frage(n) wird/werden im Verlauf der Arbeit beantwortet?
- Wieso ist/sind diese Frage(n) relevant?
- Wie wird/werden diese Frage(n) beantwortet?
- Welche (Haupt-) Ergebnisse werden erwartet?
- Wie ist die restliche Arbeit aufgebaut?

2. Theoretische Grundlagen

- Welche Konzepte und Theorien werden in der Arbeit untersucht?
- Wie werden diese definiert?
- Wie unterscheiden sie sich von anderen?

3. Hypothesen

- Welche Wirkungszusammenhänge werden auf Basis der Theorien und Konzepte unterstellt?
- Wie können diese aus bestehenden Erkenntnissen abgeleitet werden?

Elemente der Arbeit: 5. Textteil (Masterarbeit)

4. Methodik

- Welche Stichprobe wird in der Arbeit untersucht?
- Wie wurden die Daten erhoben?
- Welche Variablen (AV, UV, CV) werden in der Arbeit untersucht?
- Wie wurden die jeweiligen Variablen gemessen?

5. Ergebnisse

- Können die aufgestellten Hypothesen bestätigt werden?
- Welche Ergebnisse sind ausschlaggebend?

6. Diskussion

- Wie lassen sich die Ergebnisse erklären?
- Welche Implikationen geben die Ergebnisse für die Praxis? Für die Forschung?

7. Fazit

- Was sind die wichtigsten Erkenntnisse der Arbeit und wie wurden diese erlangt?
- Welche Limitationen beinhaltet die Arbeit?

Elemente der Arbeit: Forschungsfrage

Kriterien

Die Forschungsfrage…

… ist als W-Frage gestellt (Was? Wie? Warum?)

… formuliert klar und verständlich ein Erkenntnisinteresse (Forschungslücke, Praxisrelevanz)

… ist konkret gestellt und dient der thematischen Eingrenzung

… gibt den Roten Faden der Arbeit vor

… spiegelt den Titel der Arbeit wider

… muss begründet werden

Elemente der Arbeit: Forschungsfrage

Berücksichtigen Sie bei der Formulierung folgende Grundsätze:

Entdeckungszusammenhang
Warum ist die Frage so relevant? Welche Motivation steckt hinter dem Forschungsanliegen?

Begründungszusammenhang
Welche Theorien und Informationen werden zur Beantwortung der Forschungsfrage benötigt?

Verwertungszusammenhang
Für welchen Zweck sollen die Ergebnisse verwendet werden?

Vorgehensweise:

1. Sichten relevanter Grundlagenliteratur
2. Verschaffen eines Überblicks
3. Sichtung der zur Verfügung stehenden Daten
4. Generierung von alternativen Fragestellungen, die auf Basis der Daten bearbeitet werden können
5. Festlegen auf eine Fragestellung

Elemente der Arbeit: Stil- und Sprachregeln

Was ist beim Schreiben Ihrer Arbeit wichtig?

Fokus	Die Arbeit muss sich mit dem zugewiesenen Thema (und nur damit) auseinandersetzen/beschäftigen.
Umfang	Die gesamte Literatur, die (als) relevant definiert ist, muss abgedeckt werden.
Tiefe	Die Arbeit muss ein tiefes Verständnis des Themas nachweisen.
Stringenz	Argumente müssen logisch und schlüssig entwickelt werden.
Konsistenz	Begriffe müssen klar definiert und konsequent im gesamten Beitrag verwendet werden, der Zitatstil muss einheitlich sein.
Klarheit	Die Regel der Klarheit ist nicht das Schreiben, damit der Leser es verstehen kann, sondern damit er es nicht missverstehen kann.

Elemente der Arbeit: Stil- und Sprachr

Reduzieren Sie das, was nicht benötigt wird (unnötige Wörter und Sätze weglassen)!

- **Knappe und präzise Ausdrucksweise** verwenden
- Mehr Verben als Substantive verwenden
  - Statt „Ziel ist die Untersuchung des Zusammenhangs zwischen […].“
  - „Ziel ist es, den Zusammenhang zwischen […] zu untersuchen.“
- Aktive Ausdrucksweise verwenden
  - Statt „Im Folgenden soll ein Überblick gegeben werden […].“
  - „Der folgende Abschnitt gibt einen Überblick […].“
- Keine Verwendung der 1. Person Singular / Plural und „man“
- Vermieden werden sollten:
  - Umgangssprache, Polemik, Rhetorische Fragen
  - Subjektive Bewertungen (außer entsprechend gekennzeichnet)
  - Überzogen komplizierte / „geschwollene“ Sprache
  - Wechsel der Zeitform
  - Wörter wie: nun, echt, natürlich, selbstverständlich, enorm, unglaublich, etc.

Elemente der Arbeit: Stil- und Sprachregeln

Stilregeln für wissenschaftliche Texte:

1. Schreiben Sie verständlich.
2. Drücken Sie sich knapp, nicht ausschweifend aus.
3. Vermeiden Sie komplexe und lange Sätze.
4. Definieren Sie Fachbegriffe.
5. Vermeiden Sie einen passiven Schreibstil
6. Vermeiden Sie Umgangssprache.
7. Vermeiden Sie Anglizismen.
8. Vermeiden Sie Stilbrüche.
9. Vermeiden Sie Füllwörter (vielleicht, manchmal, eher, oft …)

Sie schreiben für den Leser, also möglichst einfach!

In Anlehnung an Stemmler (2015)

Elemente der Arbeit: 6. Anhang

- Der Anhang stellt dem Leser *ergänzende* Informationen zur Verfügung (z. B. Fragebögen, Tabellen, Protokolle, etc.)

Der Anhang enthält ***ausschließlich*** Zusatzinformationen für den Leser

- Alle Informationen die für das Verständnis der Arbeit wichtig sind, *müssen* in den Textteil integriert werden!

- Der Arbeit ist eine Daten-CD oder ein USB-Stick beizulegen. Diese(r) enthält:
  - Komplette Arbeit als Word-Dokument & PDF
  - Datensätze und Auswertungen (SPSS-Dateien)
  - Verwendete Internetquellen (Word oder PDF)
  - *Optional: Verwendete Literatur (insb. elektronisch Verfügbares)*

Elemente der Arbeit: 7. Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis wird in Punkt 4 genauer betrachtet

3. Richtiges Zitieren

Zitieren in wissenschaftlichen Arbeiten

- Das Zitat erlaubt es, die **Urheberschaft von Ideen nachzuvollziehen** und ist somit ein Ausweis von Wissenschaftlichkeit.
- Fremde Gedanken werden für die Fragestellung der eigenen Arbeit neu verwendet.
- Es muss stets klar gekennzeichnet sein, welche Quellen den Ursprung der eigenen Ausführungen bilden.

Jede Verwendung fremden geistigen Eigentums ist durch Angabe der Quelle kenntlich zu machen. Die Übernahme von Gedanken aus fremden Literaturquellen ohne Verweis ist als Täuschungsversuch zu werten!

Jede eingereichte Arbeit wird mit der einer Spezialsoftware auf das Vorliegen von Plagiaten überprüft.

Direktes vs. Indirektes Zitieren

Direktes Zitat

- Wörtliche Übernahme einer fremden Aussage
- Buchstaben- und Zeichengetreue Wiedergabe (Änderungen müssen kenntlich gemacht werden)
- Sparsamer Einsatz!

Indirektes Zitat

- Sinngemäße Übernahme einer fremden Aussage
- Beginnt in der Fußnote mit „Vgl."
- Es muss klar erkennbar sein, dass es sich um die Wiedergabe fremder Gedanken handelt!.

Zu jedem direkten oder indirekten Zitat gehört eine Quellenangabe!

Im Rahmen dieser Betrachtung spielt der Austausch eine so zentrale Rolle, daß *Hunt* zu dem Schluß gelangt, dass „the primary focus of marketing is the exchange relationship"[3].

[3] Hunt (1983), S. 9.

Der Betrachtungsfokus änderte sich dahingehend, dass deutlich wurde, dass Austauschprozesse nicht nur isoliert voneinander stattfinden, sondern es Wechselwirkungen und Zusammenhänge gibt.[7]

[7] Vgl. Plinke (1997), S. 7.

Zitierfähigkeit von Literaturquellen

- Zitierfähige Quellen
  - Wissenschaftliche Fachzeitschriften (z. B. JoM, JMR, ZfbF, WISU etc.)
  - Monographien (Lehrbücher, Dissertationen etc.)
  - Sammelbandbeiträge
- **Eingeschränkt** zitierfähige Quellen
  - Publikumszeitschriften (Spiegel, Fokus, Tagespresse etc.)
  - Internetquellen (Seriosität / Überprüfbarkeit beachten)
  - Unveröffentlichte Manuskripte / Konferenzbeiträge
- **Nicht** zitierfähige Quellen
  - Vorlesungsunterlagen (Foliensätze) und Mitschriften
  - Seminar- und Abschlussarbeiten

Die Zitierfähigkeit ist abhängig von der Integration in den jeweiligen Kontext der Arbeit. Die Güte/ Seriosität ist jedoch stets zu überprüfen.

Darstellung von Quellenangaben

- Zwei aufeinanderfolgende Quellenangaben zitieren das selbe Werk

> [10] Vgl. Weiber/Adler (1996), S. 123.
> [11] Vgl. ebenda, S. 124f.

- Zwei aufeinanderfolgende Quellenangaben zitieren den selben Autor

> [12] Vgl. Weiber (1995a), S. 150.
> [13] Vgl. Ders. (1995b), S. 124f.

- Das zitierte Werk wurde von mehr als drei Autoren verfasst

> [14] Vgl. Backhaus et al. (2008), S. 56.

4. Literaturverzeichnis

Grundlagen des Literaturverzeichnisses

- Aufführung sämtlicher (!) Quellen, die im Text und im Anhang verwendet wurden.
- Aber: **Keine Quellen angeben, die nicht explizit im Text verwendet wurden.**
- Die Reihenfolge der Quellen erfolgt alphabetisch nach den Nachnamen der Verfasser
- Bei mehreren verwendeten Quellen eines Verfassers werden diese nach dem Erscheinungsjahr sortiert (beginnend mit der ältesten Quelle)

Bei unterschiedlichen Arten von Quellen werden unterschiedliche Angaben gemacht!

Literaturangaben bei ausgesuchten Quellen I

Literaturangaben bei Monographien:

Backhaus, Klaus/Erichson, Bernd/Plinke, Wulff/Weiber, Rolf (2016):
Multivariate Analysemethoden, 14. Aufl., Berlin u.a. .

Literaturangaben bei Beiträgen in Sammelwerken:

Reinecke, Sven (2015):
Marketing- und Verkaufscontrolling in Industriegüterunternehmen, in: Backhaus, Klaus/Voeth, Markus (Hrsg.): Handbuch Business-to-Business Marketing, Wiesbaden, S. 583-603.

Literaturangaben bei Zeitschriftenaufsätzen:

Weiber, Rolf/Wolf, Tobias (2012):
Disruptive Empowerment: Auswirkungen von Kundeninteraktion auf den Social-Media-Erfolg, in: Marketing Review St. Gallen, 29. Jg., Nr. 4, S. 42-47.

Literaturangaben bei ausgesuchten Quellen II

Literaturangaben bei Internetquellen:

Afshar, Vala (2015):
Disrupt Yourself: 7 Steps To Achieve Mastery And Success, Online im Internet: <http://www.huffingtonpost.com/vala-afshar/7-ways-to-disrupt-yoursel_b_9196022.html> (Stand: 10.02.2016, Abfrage am: 15.02.2016).

Internetquellen sind stets auszudrucken (oder als PDF abzuspeichern) und mit der Arbeit abzugeben!!

Literaturangaben bei „Grauer Literatur“:

Hebner, Scott (2009):
Smarter products: the building blocks for a smarter planet, White Paper, Somers.

4. Citavi 6

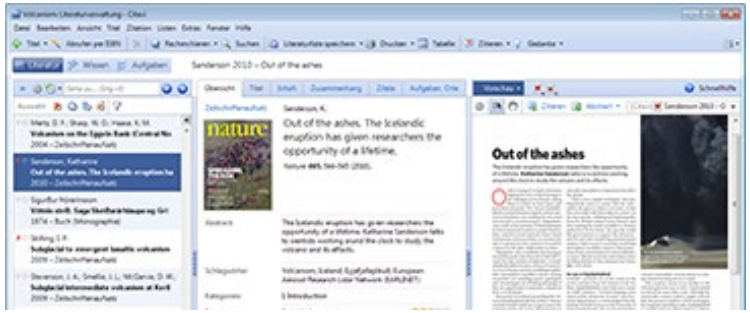
(VI) Systematisierung / Aufbereitung

Warum ist Citavi wichtig?

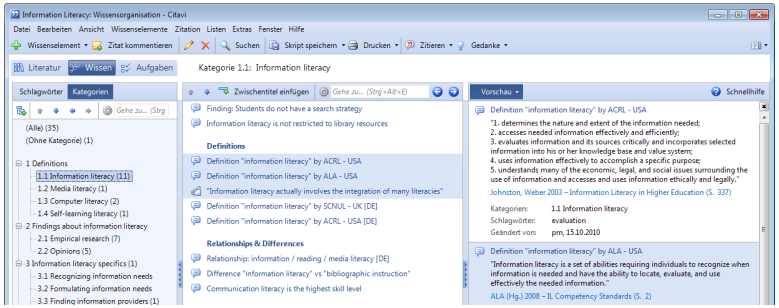
- Häufig stimmen Fußnoten und Inhaltsverzeichnis nicht überein, da zwar Absätze gelöscht werden, aber nicht die Position im Inhaltsverzeichnis.
  → Das Synchronisiert Citavi automatisch.
- Sehr häufig sind Interpunktionsfehler in Fußnoten und Literaturverzeichnis oder sogar falsche Jahreszahlen gegeben.
  → Das alles fügt Citavi sofort korrekt ein.
- Die Recherche aller Angaben von Beiträgen (Jahrgang, Nr., S., etc.) ist sehr mühseelig.
  → Das macht Citavi von allein und warnt sogar, wenn falsche Seiten angegeben werden.

Generell hilft Citavi dabei „den Überblick zu behalten“.

Zusätzlich: Literaturverwaltung…

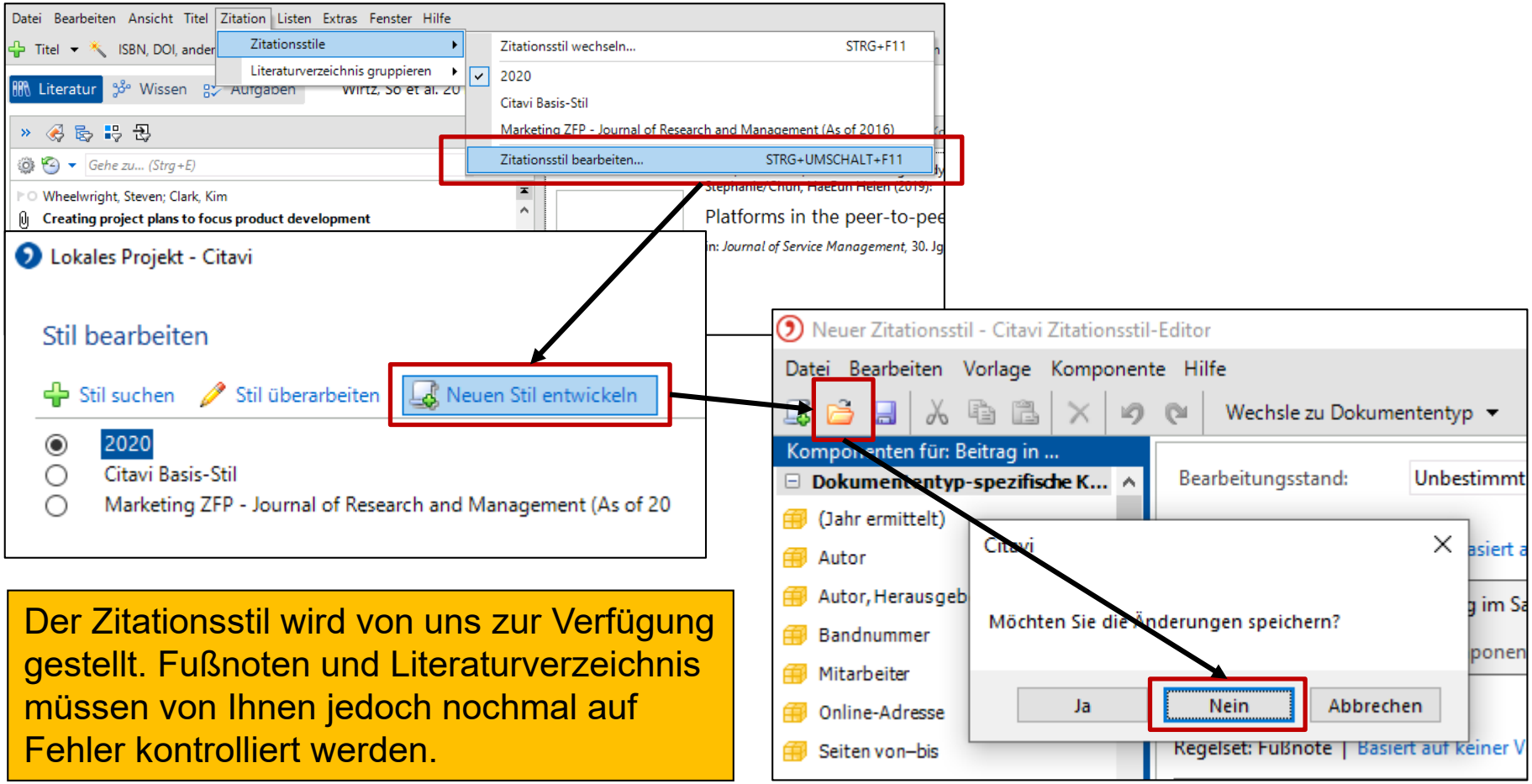


… und Wissensorganisation



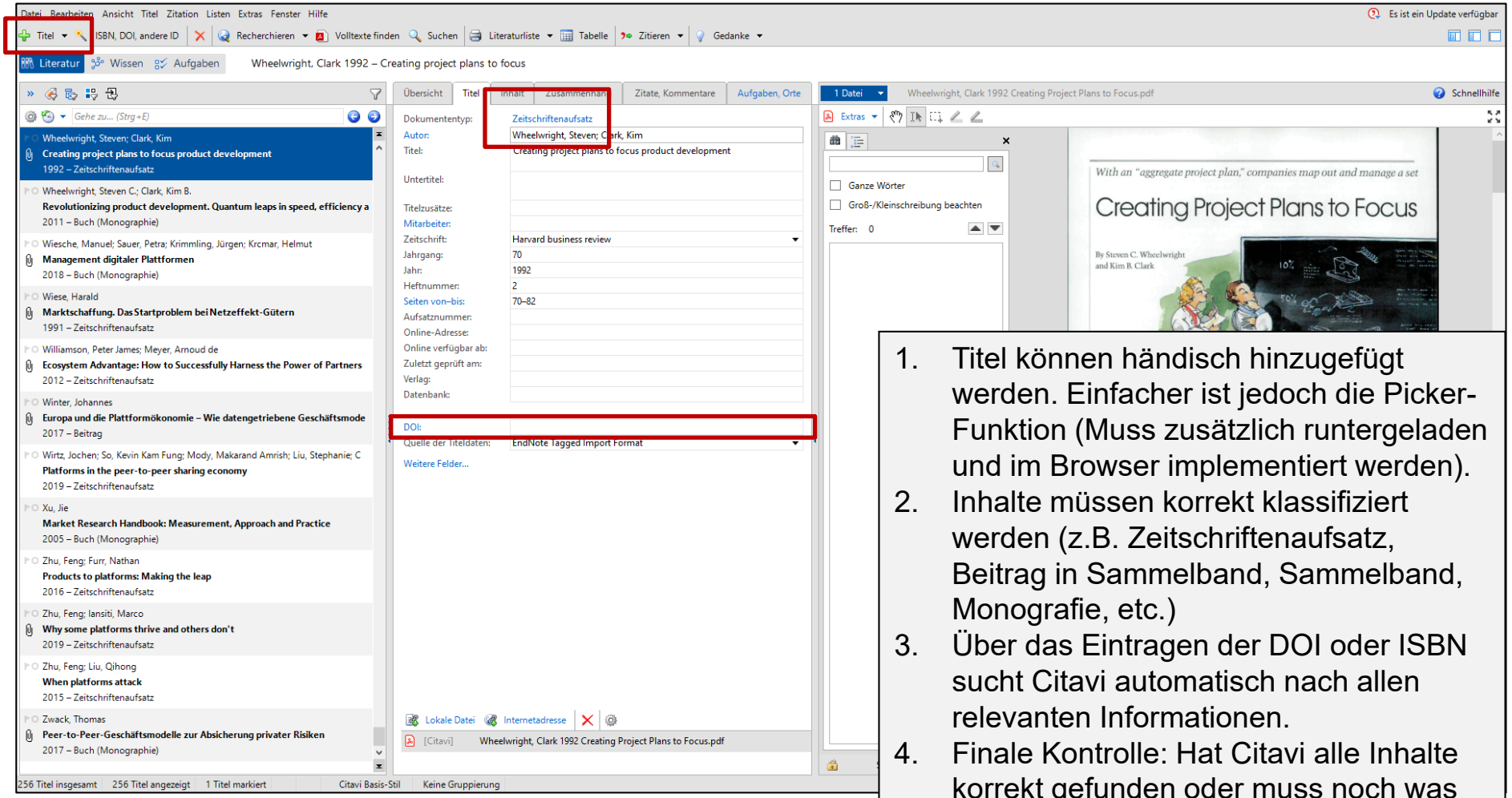
Zitationsstil importieren

Download von unserer Website: www.uni-trier.de/index.php?id=15187



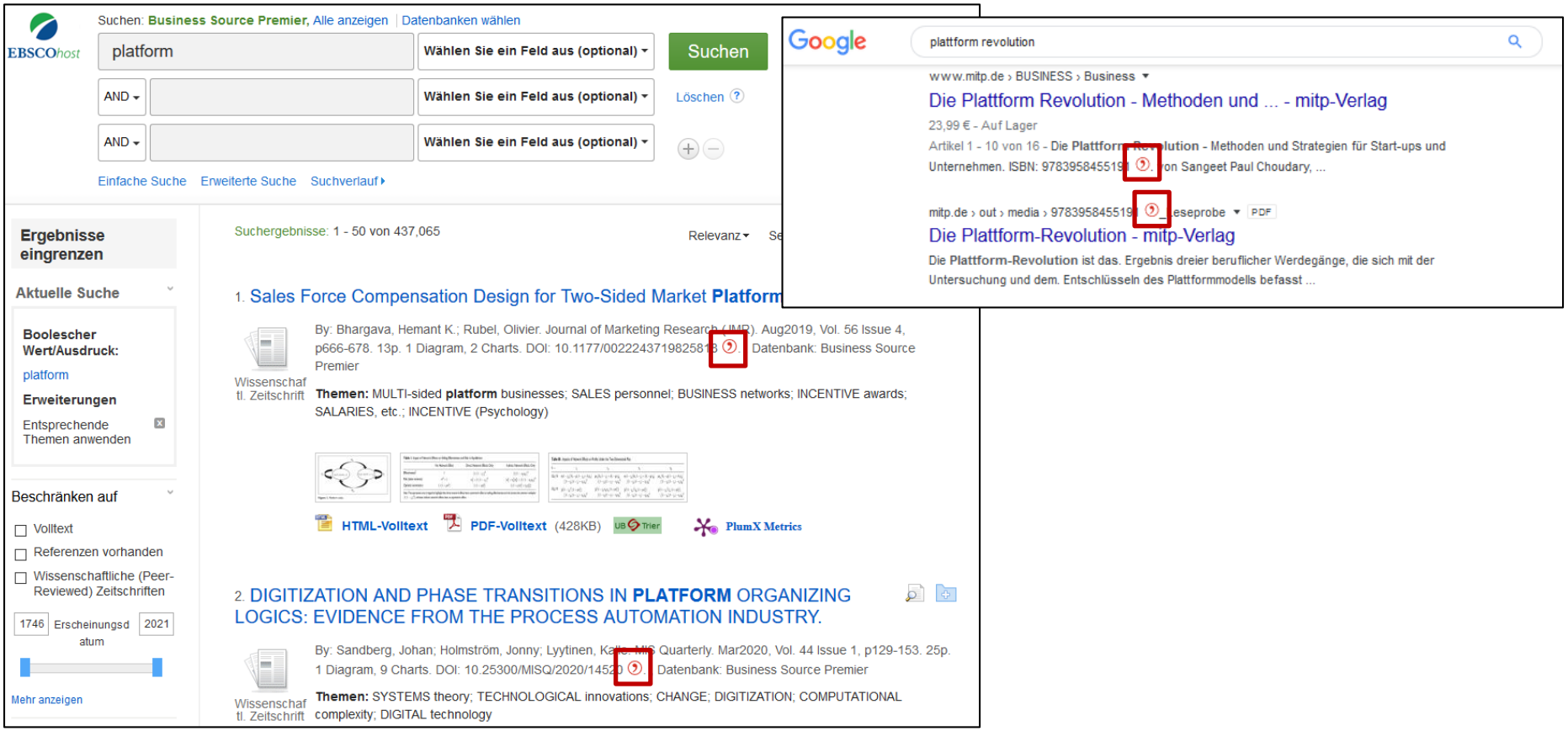
Der Zitationsstil wird von uns zur Verfügung gestellt. Fußnoten und Literaturverzeichnis müssen von Ihnen jedoch nochmal auf Fehler kontrolliert werden.

Das Citavi Fenster – worauf ist zu achten?



1. Titel können händisch hinzugefügt werden. Einfacher ist jedoch die Picker-Funktion (Muss zusätzlich runtergeladen und im Browser implementiert werden).
2. Inhalte müssen korrekt klassifiziert werden (z.B. Zeitschriftenaufsatz, Beitrag in Sammelband, Sammelband, Monografie, etc.)
3. Über das Eintragen der DOI oder ISBN sucht Citavi automatisch nach allen relevanten Informationen.
4. Finale Kontrolle: Hat Citavi alle Inhalte korrekt gefunden oder muss noch was ergänzt werden?

Citavi Picker im Browser

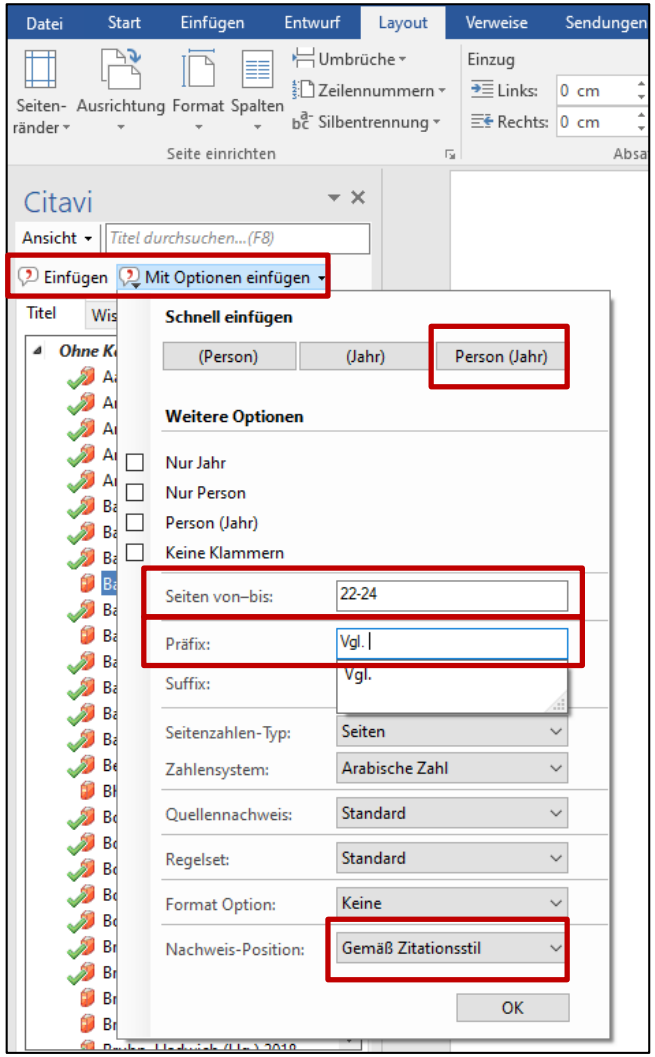


→ Überall, wo ISBNs oder DOIs angegeben sind, kann man die Literatur mit einem Klick in Citavi übertragen.

Literatur aus Google Scholar

Bei **Google Scholar** ist so gut wie jede Literatur mit Zitationsdaten hinterlegt. Allerding müssen die Importe in Citavi nochmals kontrolliert werden, da sie gerne lückenhaft sind. Das resultiert daraus, dass die Daten mit der EndNote-Funktion heruntergeladen werden und nicht ISBN oder DOI verlinkt ist.

Citavi in Word



Einfügen einer Fußnote:

1. Zuerst Textstelle, dann Literatur anklicken
2. Seitenzahl eingeben (z.B. aus 22-23 wird „22f.“ und aus 22-24 wird „22ff.“)
3. „Vgl. “ als Präfix einfügen (inkl. Leerzeichen!)
4. Enter.

Einfügen mehrerer Quellen in einer Fußnote:

1. Erste Quelle ganz normal einfügen.
2. Fußnote und dann Literatur anklicken.
3. Seitenzahl und „Vgl. “ eingeben.

Einfügen von Autoren im Fließtext:

Bspw. „Wie Armstrong (2006) zeigt…“

1. Zuerst Textstelle, dann Literatur anklicken.
2. „Mit Optionen einfügen“ anklicken.
3. „Keine Klammern“, Nachweis-Position „Im Text“ und oben „Person (Jahr)“ auswählen.

→ Der Literaturverzeichnis erstellt sich ganz von allein.
→ Werden nicht passende Seitenzahlen eingegeben, warnt sie Citavi.
→ Fußnoten und Literaturverzeichnis werden stets synchronisiert.

6. Häufige Fehler bei der Erstellung wissensch. Arbeiten

Häufige Fehler (I)

Aufbau der Arbeit

- Die Inhalte der Kapitel werden nicht in einen **logischen Zusammenhang** gebracht. Ergebnisse stehen unverbunden nebeneinander und bauen nicht aufeinander auf.
  → Es fehlt der „Rote Faden“!
- Die **Überschriften sind ohne Aussage** und geben dem Leser keine Orientierung über die Inhalte.
- Die **Themenstellung und der Aufbau** der Arbeit werden beschrieben, aber nicht **sachlogisch begründet**.
- Den Kapiteln fehlt ein gewisser **Mindestumfang**.
- Die Konzentration der Betrachtungen auf bestimmte **Aspekte** wird in der Arbeit **nicht begründet**.

Inhalt der Arbeit

- **Relevanz des Themas und Motivation** zur Bearbeitung nicht deutlich genug herausgestellt
- **Kritische Auseinandersetzung** mit genutzter Literatur fehlt
  → Aussagen verschiedener Autoren nur unreflektiert wiedergegeben
- **Behauptungen ohne entsprechende Begründung**/Literaturbelege aufgestellt
- Die im Rahmen der Arbeit aufgestellte **Empirie** baut **nicht stringent** auf den im Theorieteil herausgearbeiteten Gedanken auf
- Abbildungen, Tabellen und Zitate werden im Text **nicht** ausreichend integriert und **beschrieben**

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis III
Abkürzungsverzeichnis IV
1. Einleitung 1
2. Der marktorientierte und ressourcenorientierte Ansatz 3
2.1. Market Based View 3
2.1.1. Branchenstrukturanalyse („Five Forces“) 3
2.1.2. Kostenführerschaft und Differenzierung 6
2.2. Resource Based View 8
2.2.1. VRIN-Ressourcen 8
2.2.2. Kernkompetenzenansatz 10
2.3. Wettbewerbskriterien für Wettbewerbsvorteile 11
3. Vergleich beider Ansätze anhand von Merkmalen 12
4. Schlussbetrachtung 12
Literaturverzeichnis 17
Eidesstattliche Erklärung 18

Nicht vergessen!

Einleitung beinhaltet:

- Begründung theoretische, wirtschaftliche und wissenschaftliche Relevanz des Themas
- Eigene Motivation des Themas
- **Konkrete** Forschungsfrage(n)
- **Begründete** Gliederung der Arbeit

Wenn im Titel des Themas Fachbegriffe sind (auch techn. Begriffe wie CUI, APS, etc.), so müssen diese auch im Theorieteil erklärt werden!

Häufige Fehler (II)

Literatur

- Literaturarbeit unzureichend; Fehlen von für die Thematik grundlegender und zentraler Literaturbeiträge
- Verwendung von Sekundärquellen. Kein Rückgriff auf Originalquellen
- Übernommene Textpassagen werden nicht als sinngemäße oder wörtliche **Zitate gekennzeichnet**. →Täuschungsversuch!!
- Grundlose Zitation **alter oder mehrere Auflagen** eines Buches
- Verwendung **nicht zitierfähiger Literatur** (Vorlesungsunterlagen, Seminararbeiten, etc.)

Formale Mängel

- Abweichung von den **Formatvorschriften** (Zeilenabstand, Ränder, Schriftgröße)
- Falsche **Kapitelnummerierung** und **Seitenzahlen**
- **Zitierweise** ist **uneinheitlich** und unvollständig
- **Schreibschwächen** (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Schreibstil)

→ **Formale Fehler signalisieren dem Leser mangelnde Sorgfalt bei der Erstellung und können zu deutlichen Notenabzügen führen!**

Fußnoten und Literaturverzeichnis

[5] Homburg, Christian Marketingmanagement, S.222
[6] Vgl. Hungenberg, H. (2001), S. 148
[7] Vgl. Porter (2000) & Porter (2008)
[8] Vgl. Mason (1939) & Bain (1956)
[9] Vgl. Porter (1985)

[29] Vgl. Barney (1991), S. 106 ff.
[30] Vgl. Barney 1991, S. 117
[31] VGL. Grant (1991), S. 117f.

Lehrwerk

Nicht im Fließtext zu finden

Literaturverzeichnis

Corsten, H. (1998):
Grundlagen der Wettbewerbsstrategie, Teubner Studienbücher Wirtschaftswissenschaften (Hrsg.) U. Blum, S. Zelewski, Leipzig S. 1-25, S. 93-104, S. 136-157

Frank Keuper, Bernhard Hogenschurz (Hrsg.) (2010):
Professionelles Sales & Service Management, Vorsprung durch konsequente Kundenorientierung, 2. Auflage, S. 19-30

Swoboda, B./Weiber, R. (2013):
Grundzüge betrieblicher Leitungsprozesse, München.

Porter, Michael E. (1999):
Wettbewerb und Strategie, München, S. 30-32

Hungenberg, H. (2004):
Strategisches Management im Unternehmen, 3. Auflage, Wiesbaden, S. 99

Homburg, Christian (2017):
Marketingmanagement, 6. Auflage, Wiesbaden, S. 402-412

Freiling, Jörg/Reckenfelderbäumer, Martin (2004):
Markt und Unternehmung, Wiesbaden, S. 61-71

Freiling, Jörg (2007):
Erfolgspotenziale, in Köhler, R./Küpper, H.-U./Pfingsten, A. (Hrsg.):
Handwörterbuch der Betriebswirtschaft, 6. Auflage, Stuttgart, S. 402-412

Rühli, E. (1995):
Strategischer Erfolg dank Kernkompetenzen, Bern, S. 91-105

Bea, F. X./Haas, J. (2001):
Strategisches Management, 3. Auflage, Stuttgart

Mangelnder Sprachstil

Fazit: Wie aus meiner Arbeit zu entnehmen ist, spielt es eine extrem entscheidende Rolle, nicht nur die internen Faktoren (Stärken und Schwächen) zu berücksichtigen, sondern auch den Gegenpart mit den externen Faktoren

Summa summarum ist die klare Handlungsempfehlung die Kombination aus beiden Ansätzen. Geht es nun um die Integration wird in der Literatur sehr häufig dabei von „marktorientierten Ressourcen (Kernkompetenzen)“ gesprochen. [54]

In der Literatur gibt es hierzu einen Kreislauf der sich aus folgenden Teilen zusammensetzt:

- Identifikation
- Entwicklung
- Integration
- Nutzung
- Transfer

Für PORTER sind das die einzigen Mittel (Strategien) für eine Unternehmung, die fünf Wettbewerbskräfte zu kontrollieren und daraus überdurchschnittliche Erträge zu erwirtschaften.[23]

Der Unterschied zwischen Kostenführerschaft und der Differenzierung kann anhand des Zieles und des Ansatzes erklärt werden.

Das Ziel der Kostenführerschaft ist die Reduzierung der Stückkosten z.B. durch strenge Kostenkontrolle bei gleichbleibender (angemessener) Qualität der angebotenen Leistung. Das bedeutet, dass Bereiche wie Service, Entwicklung und Quality nicht vernachlässigt werden dürfen.

Die Voraussetzung für diese Umsetzung ist ein weitestgehend homogenes Produkt, das durch den Faktor Preis erheblich die Kaufentscheidung beeinflussen kann.[24]

Quellen?!

Merkblatt Formerfordernisse

Betriebswirtschaftslehre

Willkommen > ... > AMK > Lehrangebot und Klausuren > Abschlussarbeiten und Studienprojekte

- Home - Aktuelles
- Leitbild
- Team
- Studienkonzept
- Lehrangebot und Klausuren
  - Lehrveranstaltungen BA
  - Lehrveranstaltungen MA
  - Zeitplanung bis WiSe 2019/20
  - **Abschlussarbeiten und Studienprojekte**
    - Liste der Bachelor- und Masterarbeitsthemen

Hinweise zu wissenschaftlichem Arbeiten und Präsentationstechniken

Für alle wissenschaftlichen Arbeiten wird eine eidesstattliche Erklärung zur Eigenständigkeit der verfassten Arbeit sowie eine Einverständniserklärung zur Plagiatsprüfung verlangt. Eventuell auftretende Plagiatfälle werden unverzüglich dem Hochschulprüfungsamt mitgeteilt!

- Präsentation: "Wissenschaftliches Arbeiten"
- Merkblatt "Formerfordernisse"
- Zitationsstil für Citavi 5 (mit Rechtsklick "Save Link As..." abspeichern) und Anleitung zum Import in Citavi

Bachelor- und Masterarbeiten